

kischer Funde; Kaiserurkunden mit wächsernen und goldenen Siegeln, Dokumente des Bistums, der Reformation, der Reichs- und Bürgerstadt und der Wormser Judenschaft, Münzprägungen in Gold und in Silber, ferner Miniaturen und Plastiken. (Auswahl aus den Beständen des Museums).

SCHLOSS HERRNSHEIM

Juni-Oktober 1949: Ausstellung der Bestände der Stiftung „Kunsthau Heylshof“: Gemälde alter und neuer Meister, gotische Plastiken, Frankenthaler Porzellan, mittelalterliche Glasgemälde, Schweizer Wappenscheiben, Kleinkunst.

DIE DENKMÄLER, IHRE ERHALTUNG UND WIEDERHERSTELLUNG

DÜSSELDORF

Die schwersten Zerstörungen entstanden im Sommer 1944 besonders im Altstadt kern; ein großer Teil der alten Bürgerhäuser ging verloren.

Das Reiterstandbild des Jan Willem von Grupello wurde 1946 aus dem Bergungsort wieder an den alten Standort gebracht.

Ehem. *Jesuitenkirche St. Andreas*: Dach und Turmhelme gingen verloren. Die Kirche ist wiederhergestellt worden. Der mächtige Hochaltar von J. J. Couven ist verbrannt.

Lambertikirche: Die Instandsetzungsarbeiten am Dach, den Gewölben und Fenstern sind abgeschlossen.

Maxkirche: Nach Behebung leichterer Schäden am Dach und Westgiebel völlig wiederhergestellt.

DÜSSELDORF: Umgebung

Kaiserswerth, ehem. Stiftskirche St. Suitbertus. Durch Beschuß sind schwere Schäden entstanden. Die Westtürme (19. Jahrhundert) sind fast völlig zerstört. Die infolge der Beschädigung des nordöstlichen Vierungspfeilers entstandene Einsturzgefahr wurde behoben. An der Instandsetzung der Westseite wird gearbeitet.

Gerresheim, ehem. Damenstiftskirche: Erhalten.

Benrath, Kurfürstliches Schloß: Nach Behebung leichterer Schäden wieder instandgesetzt.

Schloß Jägerhof: völlig ausgebrannt; es stehen nur noch die Außenmauern.

DUISBURG

Minoritenkirche: zerstört.

Salvatorkirche: ausgebrannt; Mauersubstanz erhalten.

Ehem. *Prämonstratenserkirche in Duisburg-Hamborn*: ausgebrannt.

Die kleine Kirche in *Duisburg-Mündelheim*, eines der wenigen Beispiele romanischer Landkirchen der Gegend, ist schwer beschädigt. Der Westturm ist zerschossen; die übrigen Mauern zeigen Schußspuren. Durch Vernichtung des Daches und Beschädigung der Gewölbe gingen auch die kurz vor dem Kriege aufgedeckten Gewölbemalereien verloren.

MÜNCHEN-GLADBACH

Abteikirche

Nachdem die Abtei bereits im August 1943 ausgebrannt war, wurde das Münster im September 1944 schwer beschädigt. Die Dächer verbrannten, die Gewölbe stürzten ein und die Decke der Krypta brach zusammen. Im romanischen Langhaus und im frühgotischen Chor sind die Wiederaufbauarbeiten im Gang. Der Westturm blieb unbeschädigt. Die Glasfenster des 13. Jahrhunderts blieben durch Bergung erhalten (siehe Kunstchronik I, 1948, H. 4/5, S. 14).

NEUSS

Quirinusmünster

Am 5. Januar 1945 durch Volltreffer in die Ostapsis sehr schwer beschädigt. Die Aufbauarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß man hofft, die Kirche zu ihrem Jubiläum 1950 wiederherstellen zu können. Durch Einziehung einer Zwischenwand zwischen dem beschädigten Ostteil und der übrigen Kirche kann schon seit 1947 wieder Gottesdienst abgehalten werden.

Übrige Bauten

Sebastianuskirche: schwer beschädigt; bisher keine Wiederherstellungsarbeiten. Ehem. Observantenkloster (früher Zeughaus, später Städtebundtheater): stark beschädigt; die Wiederherstellung zu einem städtischen Festraum ist nahezu abgeschlossen.

Die großen Fenster von Jan Thorn Prikker in der Dreikönigenkirche waren geborgen und blieben bis auf die beiden Teppichfenster erhalten; von letzteren sind Kartons überliefert. Die drei Chorfenster wurden im Frühjahr 1949 wieder eingesetzt.